

# Jahresbericht 2017

---

Bereich Bildung–Forschung–Entwicklung (BFE)



## **Geschäftsleitung**

Andreas Wolf  
Thomas Winter

## **Bereichsleiter BFE**

Lothar Schroeder

## **Projekt- und Einsatzleitung**

Manuel Brändli  
Lukas Geser  
André von Gunten  
Daniel Jerjen  
Violaine Leyat  
Marc Pfeuti

## **Administration / Buchhaltung**

Isabelle Geisser, Drahtzug



## **Büro und Postanschrift:**

Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO  
Bahnstrasse 18b  
CH-8603 Schwerzenbach  
[www.stiftungswow.ch](http://www.stiftungswow.ch)

*Foto Titelblatt: Impression Gulmenwald in Wädenswil*

Impressum: Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, 8603 Schwerzenbach  
+41 (0)44 822 13 40, [swo@stiftungswow.ch](mailto:swo@stiftungswow.ch), [www.stiftungswow.ch](http://www.stiftungswow.ch)

Verfasser: Lothar Schroeder

Abbildungen: SWO

Fotos: Lothar Schroeder

Layout Celina Schroeder

Frühjahr 2018

## Was wurde in Berichtsjahr 2017 geleistet?

Der **Bereich Bildung-Forschung-Entwicklung, kurz BFE** blickt bereits in seinem ersten Entstehungsjahr **auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück**. Im Zentrum standen dabei Bildung und Entwicklung.

Der Anfang 2017 entstandene **Bereich BFE** integriert die bisherigen Bildungskurse der SWO, die in Kooperation mit anderen Institutionen umgesetzt wurden und nimmt **neu zusätzlich Forschung und Entwicklung** auf. Von Anfang an konnte für die Umsetzung von Projekten, die bestehende Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen intensiviert werden. Die praktische Anwendung des Wissens und der Erkenntnisse aus dem Hochschulbereich in Projekten, bzw. das über 40-jährige Erfahrungswissen der SWO, das in gemeinsame Projekte einfließt, ist für beide Seiten ein immenser Gewinn.

Der Erfolg des Bereiches BFE besteht darin in der Umsetzung aller Projekte und Aktivitäten, die **regionale nachhaltige Entwicklung mit der praktischen Anwendung** (Learning by doing) **zu verknüpfen**. Der Projektansatz ist stets die beteiligten Akteure vor Ort zu vernetzen und gegenseitig zu bereichern. So können in jedem Fall Erfahrungs- und Erkenntnisgewinne erzielt werden (Erfolgsmonitoring). Bei ausgewiesener Nützlichkeit und Evidenz werden diese in weiterführende Projekte umgewandelt und fließen in bestehende Programme ein, zudem resultiert daraus die Neukonzeption von Weiterbildungen im In- und Ausland (**I-SWO**). Schematisch wird diese Umsetzung im Vorgangsmodell „Systemisches Evolutions-Management“ Abbildung 1 dargestellt.

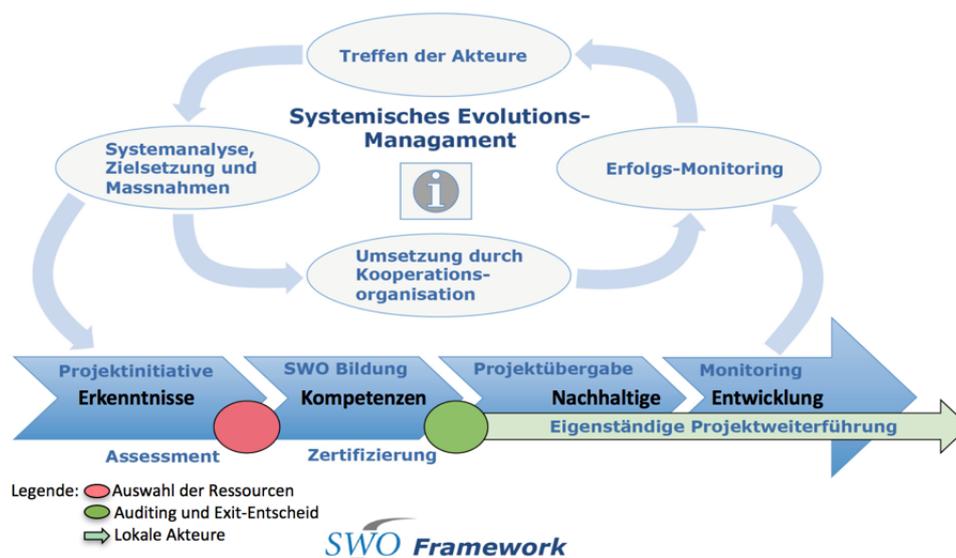


Abbildung 1: Vorgangsmodell „Systemisches Evolutions-Management“ © SWO

**18 Projekte**, die Mehrzahl in den Schwerpunkten Bildung und Entwicklung, konnten **erfolgreich realisiert** werden. Über 600 Teilnehmende in Schulen, Weiterbildungsorganisationen und im SWO Jahreskurs „Biodiversität“ konnten erreicht werden und als Multiplikatoren für die Umsetzung einer regionalen nachhaltigen Entwicklung der Umwelt und Lebensräume sensibilisiert werden (vgl. Abbildung 2).

Unsere Programme Gewässerwart und Lebensraum-Praktiker, der Jahreskurs Biodiversität sowie außerschulisches Lernen wurden weiter etabliert und ausgebaut. Dadurch konnten wirkungsvoll Projekte in Gewässer- und Landschaftsaufwertung sowie kindergerechte und naturnahe Schulumgebungen realisiert werden.

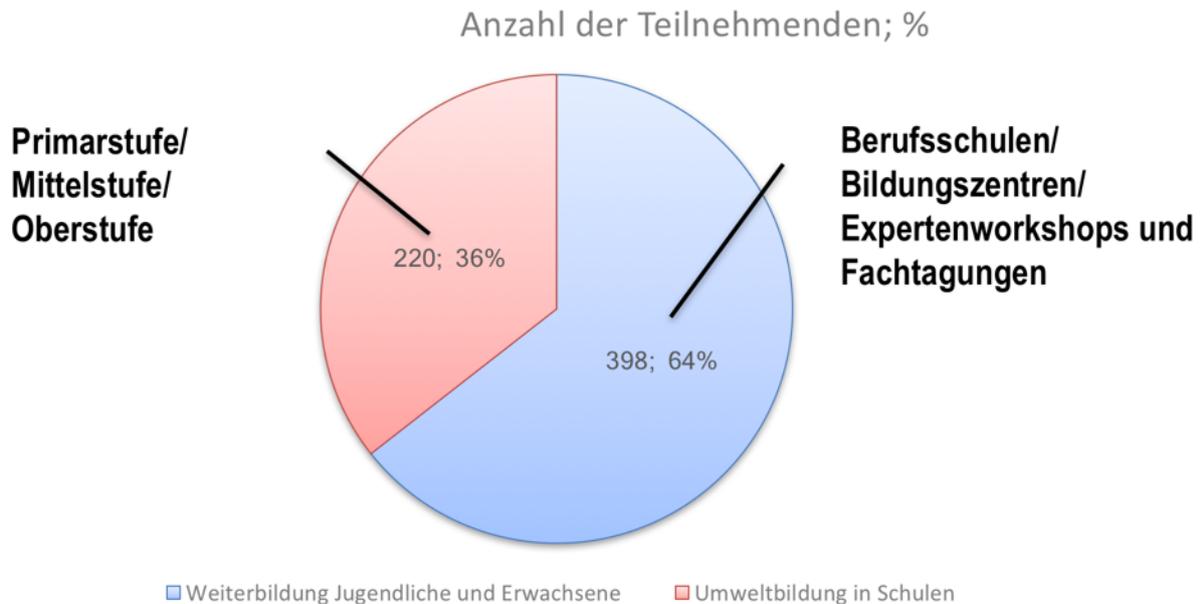


Abbildung 2: BFE erreichte 618 Teilnehmer vor Ort

## Hauptfokus BFE und Themenschwerpunkte

Der Hauptfokus von BFE bildet die **regionale nachhaltige Entwicklung**, worin zwei Themenschwerpunkte gefördert werden:

- 1.) Die **natürlichen Ressourcen sichern**, vor allem in **Biodiversität** durch die **Vernetzung von Lebensräumen im Siedlungs-, Landschafts- und Gewässerraum** und
- 2.) **Handlungskompetenzen von Akteuren vor Ort** entwickeln für eine **zukunftsfähige Gesellschaft**, auch in **Entwicklungszusammenarbeit mit Kooperationspartnern (I-SWO)**.

In diesen beiden **Themenschwerpunkten** waren im Berichtsjahr insbesondere **sieben Schlüsselprojekte bedeutsam**. Diese lassen sich in **direkte und indirekte regionale nachhaltige Entwicklung** unterteilen:

### 1. Direkte regionale nachhaltige Entwicklung (Forschung und Entwicklung)

Das **Referenzprojekt** und deren Multiplikation steht im Vordergrund

- 1.1 **Vernetzung** (Gelbbauchunke)
- 1.2 **Erhalt der einheimischen Arten** (Ganzheitliches Neophyten-Management)
- 1.3 **Förderung von Quell-Lebensräumen** (Verborgener Lebensraum)

### 2. Indirekte regionale nachhaltige Entwicklung (Bildung)

Die **Entwicklung der Handlungskompetenzen** und deren Multiplikation steht im Vordergrund

- 2.1 **Zertifikatausbildung Gewässerwart**
- 2.2 **Qualifikationsprogramm Lebensraum-Praktiker**
- 2.3 **SWO Jahreskurs Biodiversität**
- 2.4 **Primarschulprojekt für außerschulisches Lernen**

## 1. Die direkte regionale nachhaltige Entwicklung

Um Referenzprojekte nachhaltig realisieren zu können, ist meist eine **grosse Beharrlichkeit, Ausdauer und eine gute Vernetzung** mit den **massgeblichen Akteuren vor Ort** und ein Austausch der Erfahrungen sinnvoll. Im Berichtsjahr 2017 konnte mit einem weiteren Referenzprojekt mit der Entwicklungsetappe **1.1 Vernetzung (Gelbbauchunke)** das Vernetzungsengagement der SWO veranschaulicht und pragmatisch umgesetzt werden. Zudem wurde auf die Wichtigkeit eines umfassenden Austausches von Erkenntnissen und Erfahrung zwischen den engagierten Akteuren hingewiesen (**1.2. Erhalt der einheimischen Arten durch ein ganzheitliches Neophyten-Management**). Ferner die schweizweiten Strategien und Massnahmen zur **1.3 Förderung von Quell-Lebensräumen (Verborgener Gewässerlebensraum)** einem Fachpublikum vorgestellt.

### 1.1 Vernetzung (Gelbbauchunke)

---

Mit der **Schlagzeile „Ein kleiner Riedstreifen mit grosser Wirkung für die Unken“**, stellte BFE die **Aufwertung und deren Wirkung für mehr Biodiversität** im Oktober 2017 in der Zeitschrift **“Schweizer Gemeinde”** vor. Hierin zeigt sich das Engagement der SWO, wie durch einen “langen Atem”, **kontinuierlich eine ökologische Vernetzung** zwischen den Naturschutzgebieten Chrutzelriet und Greifensee im Kanton Zürich voranschreitet und mit einzelnen ökologischen „Trittsteinen“ eine ganze Region nachhaltig in ihrer Biodiversität entwickelt wurde und immer noch entwickelt wird.

Ziel ist es, die Naturschutzgebiete Chrutzelriet mit dem Heidenriet, das südlich der Bahnlinie Zürich–Uster liegt, zu verbinden, vor allem aber auch mit der Glatt und dem Greifensee.

Aufgrund seiner Grösse und der Lage im schweizerischen Mittelland, hat das **Feuchtgebiet** am unteren Greifensee eine **besondere Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz**. Bereits 2007 erarbeitete die SWO ein Konzept zur **ökologischen Aufwertung** des Feuchtgebietes. Unter der Projektleitung von Lothar Schroeder wurde nach sieben Jahren in 2014 eine 3000 Quadratmeter grosse Flachwasserzone realisiert. Das nordwestlich liegende Chrutzelriet, das an die Gemeinden Volketswil, Schwerzenbach und Dübendorf angrenzt, ist ein **Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung**. Im Winter 2016/2017 wurde die nächste Etappe mit der Vernetzung des Chrutzelriets und des Klosterareals abgeschlossen (vgl. Foto 1). Auf den wechselfeuchten Parzellen wurden standortgerecht mit Feuchtwiesen und Trockenstandorten umgebene Weiher gestaltet.

Diese jüngste realisierte Etappe kann als weiteres Referenzprojekt mit einer grossen Wirkung für die Unkenpopulation betrachtet werden. Bereits im Frühjahr 2017 wurden Unken und weitere Zielarten im Vernetzungstreifen von vier Metern Breite und 120 Metern Länge gesichtet. Solche **Beobachtungen** lassen auf eine **gelungene Umsetzung schliessen**.

Weitere Informationen in der Schweizer Gemeindeverband Zeitschrift, 2017.



Foto 1: Wertvoller Vernetzungstreifen für die Artenvielfalt

Die Erfahrungen und Handlungsweisen der SWO aus dem Greifensee-Gebiet tragen auch **Früchte** für ein **ganzheitliches Neophyten-Management über die Region hinaus**.

## 1.2 Erhalt der einheimischen Arten (Neophyten)

---

**Invasive Neophyten** sind **eingeführte Pflanzenarten**, welche die **einheimischen Arten verdrängen**. Meist wandern sie vom Siedlungsraum in zunehmenden Masse auch in Naturschutzgebiete ein. Wichtig ist das **frühzeitige Erkennen und deren sofortige Beseitigung**, bevor eine Verbreitung erfolgen kann und ganze Naturschutzgebiete zerstört werden.

SWO konnte dem nachhaltig entgegenwirken. Mit mehreren Zivildienstleistenden erfolgte auch im Jahr 2017 auf einer 60 Hektar grossen Fläche im Schutzgebiet Unterer Greifensee die **Neophyten-Kontrolle** um sicherzustellen, dass sich **invasive Arten nicht ausbreiten** (Foto 2: Naturschutzgebiet Greifensee von nationaler Bedeutung). Am Rande des Gebiets liegen kleine Bestände von Goldruten und weiterer invasiver Arten vor, die durch regelmässiges Jäten von Hand in den letzten Jahren stark zurückgedrängt worden sind.

Die Erfahrungen aus den langjährigen Feldstudien wurde von BFE in Expertenrunden eingebracht und diskutiert. Akteure aus fünf europäischen Ländern trafen sich zur Neophyten Problematik, insbesondere Kreuzkräutern, in der Schweiz auch Greiskraut genannt, und formulierten Handlungsempfehlungen die sich an die Praktiker vor Ort richten („Göttinger Erklärung“). Erfahrungen wurden an einer Tagung an die Akteure vor Ort weitergegeben.



Foto 2: Naturschutzgebiet Greifensee von nationaler Bedeutung

### 1.3 Förderung von Quell-Lebensräumen (Verborgener Lebensraum)

---

**Quellen-Lebensräume** sind bisher noch immer **wenig beachtet** und **Quellfassungen**, die ausser Betrieb sind, werden nahezu **nicht wieder aufgewertet** (Foto 3: Nicht mehr genutzte Wasserfassung - Ein verborgener Lebensraum). Diese **Problematik kann nicht länger unberücksichtigt bleiben**, deshalb engagiert sich die SWO für deren **generelle Beachtung als wichtiger Lebensraum** und deren Aufwertung. Für das **Aufwertungspotenzial** spielen die sehr **unterschiedlichen Standortbedingungen** eine entscheidende Rolle. Als nahezu verborgene Quell- Lebensräume gelten:

- Altlaststandorte
- Schiessanlagen
- Fliessgewässer
- Überbauungen im Quellgebiet

Diese wurden von BFE in ihrer Bedeutsamkeit gerade für die Quellen-Lebensräume bei mehr als 50 Teilnehmenden aus BAFU, Kantonen, Gemeinden und Quellenakteure CH auf einem von SANU organisierten Bildungsangebot vorgestellt.

Weitere Informationen im Beitrag: ["Quellen: Ein verborgener Lebensraum?! Erfahrungen und Perspektiven aus der Revitalisierungspraxis der SWO"](#), Schroeder, sowie weitere wertvolle Beiträge zur Förderung von Quell- Lebensräumen - Erfahrungen und Perspektiven



Foto 3: Nicht mehr genutzte Wasserfassung - Ein verborgener Lebensraum

## 2. Die indirekte regionale nachhaltige Entwicklung in Bildung

Die **Weitergabe der durch die SWO gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse** an interessierte Akteure vor Ort **unterstützt die Entwicklung von Handlungskompetenzen**. Als Grundlage dienen die Referenzprojekte beispielsweise der Vernetzung (Gelbbauchunke) oder dem Erhalt der einheimischen Arten (Neophyten). Generell werden die **Erfahrungen und Erkenntnisse der Projekte ausgewertet**. Die Ergebnisse werden bei Eignung für die Entwicklung der Handlungskompetenzen und Multiplikation als Bildungsmassnahmen aufbereitet und genutzt. Referenzprojekte und deren Erfahrungsschatz liefern so die Grundlagen für die praktischen Umsetzungsstandorte für die SWO-Bildung.

### 2.1 Zertifikatausbildung Gewässerwart

---

Die **primäre Zielgruppe** stellen **ausgebildete Gärtner mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrungen** dar. Sie entwickeln **Handlungskompetenzen in Gewässerunterhalt und qualifizierter Pflege von Still- und Fließgewässern** und lernen die Grundlagen, um bauliche Massnahmen an Gewässern kompetent auszuführen und sicherzustellen (Foto 4: Angehende Gewässerwarte im Einsatz).

Der erste **Gewässerwartkurs** wurde im Frühjahr 2015 durchgeführt und seitdem über weitere Bildungszentren von JardinSuisse auf die **ganze Deutschschweiz ausgeweitet**.

In 2017 wurde die **Kooperation mit Jardin Suisse**, dem Unternehmerverband Gärtner Schweiz, intensiviert. Das **Kursangebot Gewässerwart** konnte als Wahlmodul auf die Höhere Fachstufe im Rahmen der revidierten Ausbildung der Obergärtner **erweitert** und neu auch dieser Zielgruppe zusätzlich angeboten werden. Insgesamt schlossen dieses Jahr **21 Teilnehmer den Kurs mit Zertifikat zum „Gewässerwart“** in den Bildungszentren Zürich und Ostschweiz **erfolgreich ab**.

Um die fachlichen Handlungskompetenzen für eine qualifizierte Unterhaltspraxis im Gewässerraum schweizweit sicherzustellen, wurde die SWO mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) als Mit-Initiator für einen kompetenzorientierten Qualitätsstandard „Gewässerwart“ aktiv. Konkrete Ziele und Massnahmen für die Etablierung eines Qualitätsstandards vor allem mit einem offiziellen Kompetenznachweis für alle Gewässerwart-Absolventen unabhängig vom jeweiligen Bildungsanbieters müssen mit **Einbezug der Kantone** erfolgen und entsprechend weiterverfolgt werden.



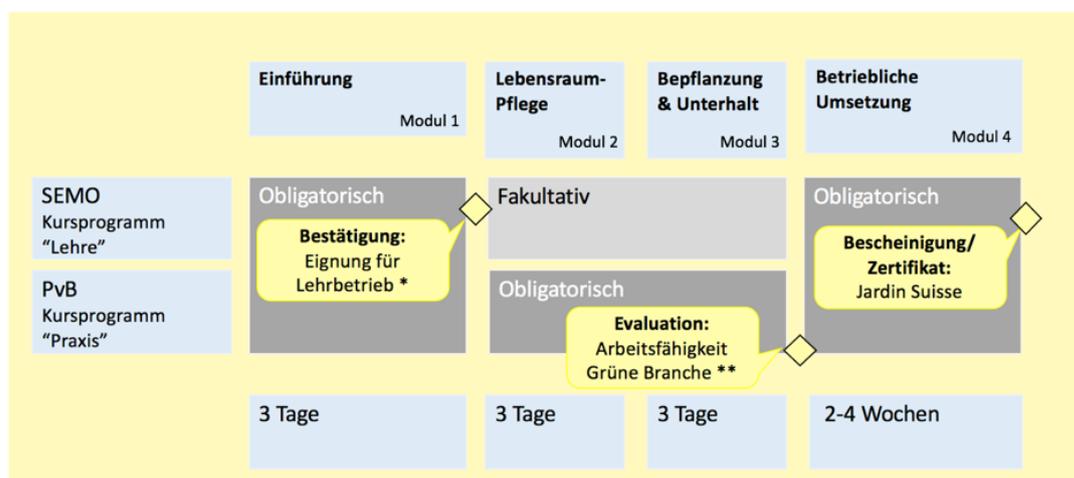
Foto 4: Angehende Gewässerwarte im Einsatz

## 2.2 Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker

Das 2015 entwickelte **Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker** wurde **2017 neu ausgerichtet** (vgl. Abbildung 1). Zusammen mit **6 Partnerbetrieben** wurde ein Programm mit 4 Modulen zusammengestellt, welches einen **niederschweligen Einstieg ins Berufsleben**, d.h. für Jugendliche in eine Lehre als Gärtner und für Erwachsene einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt der Grünen Branche ermöglicht.

Der **Fokus** liegt hierbei auf der **Grünflächenpflege und den Pflanzenkenntnissen**. Innerhalb des Programms erlernen die Teilnehmenden **spezifische Fähigkeiten durch praktische Anwendung** und entwickeln fachliche Handlungskompetenzen. Konkret bedeutet dies, dass in die erforderliche Theorie eingeführt (Modul 1) und diese in der Praxis unter Anleitung und selbständig durch die Teilnehmenden in Modul 2 und 3 vertieft wird. Im nächsten Schritt **vermittelt die SWO** bei Interesse und Eignung den/die angehenden Lebensraum-Praktiker/in **an ausgewählte Gärtnerbetriebe von JardinSuisse**, wo sie innerhalb von zwei bis vier Wochen, das gewonnene Wissen anwenden und ausbauen können und schlussendlich evaluiert und „zertifiziert“ werden (vgl. Abbildung 3).

### Ausgestaltung der Programmorganisation: 4 Kursmodule mit betrieblicher Praxis



\* Übertritt in Betriebe (Leitbetrieb) oder Modul 2-3

\*\* Direkter Zugang in Betriebe

Abbildung 3: Das Modulkonzept Qualifikationsprogramm Lebensraum-Praktiker

Von den teilnehmenden Jugendlichen im Rahmen des 10. Schuljahrs und des Motivationssemester (SEMO) wurden von **30% direkt eine Lehre als Gärtner gewünscht** und Bewerbungen in Betrieben angepackt.

Von den Teilnehmenden, die als Quereinsteiger in die Grüne Branche aus dem **Programm zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)** oder aus den Programmen der Gemeinden das Qualifikationsprogramm durchlaufen haben, erfüllten **60% die Voraussetzung für einen Übertritt in das Modul 4**, wovon bei **50% die Fähigkeiten und Erfahrungen in Betrieben** von JardinSuisse im Rahmen der "Betrieblichen Umsetzung" evaluiert werden konnte.

### Evaluation und Ausblick

Gesamthaft wird von allen Teilnehmenden und den Kooperationspartnern das Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker als sehr sinnvoll und wertvoll wahrgenommen.

Für **2018** wird deshalb eine wesentliche **Programmänderung umgesetzt**: Neu wird das Einführungsmodul in einem monatlichen Zyklus angeboten und die Teilnehmenden können alle drei Module in drei Wochen durchlaufen. Dadurch können noch mehr Interessenten am Qualifizierungsprogramm teilnehmen.

## 2.3 SWO Biodiversitäts Jahreskurs

**2012 verabschiedete der Bundesrat die Biodiversitätsstrategie**, welche einen nachhaltigen naturbewussten Umgang anstrebt. Dies hat die **SWO zum Anlass genommen, ihre Bildungsangebote auszubauen** und bietet neu selbst **12 Tageskurse** (siehe Tabelle) in einem jährlichen Rhythmus an. Das Bildungsprogramm der SWO möchte einen praxisorientierten Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele des Bundes leisten (BAFU, 2012, Strategie Biodiversität Schweiz, Aktionsplan 2017). Ausserdem sollen Entscheidungsträger, aber auch Gemeindemitarbeiter und Privatpersonen so geschult werden, dass bei der Aufwertung und Pflege von Landschaftselementen ein möglichst grosser Gewinn für Mensch und Natur erreicht werden kann.

Der **Start des neuen Kursangebots war vielversprechend**. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu die Themenfelder noch spezifischer an die Zielgruppe anzupassen.

So optimiert werden auch 2018 wieder 12 praxisbezogene eintägige Bildungstage angeboten:



Kursthemen der einzelnen Tageskurse	Monat
Pflanzplanung und Pflege von Hecken, Feldgehölzen und Kopfweiden	Januar
Hochstammobst in Obstgärten und Beeren ökologisch anbauen und bewirtschaften	Februar
Lichter Wald und Aufwertung von Waldrändern, Totholz Pflegekonzepte	März
Pflanzplanung und Neuanlage von Lebensräumen mit einheimischen Wildstauden, Saatgut und Direktbegrünung	April

Selektives Jäten und mähen in Feucht-, Trocken-, Brachwiesen und Krautsäumen	Mai
Naturentfaltung im Siedlungsraum	Juni
Vegetationsregulierung invasiver heimischer und gebietsfremder Problempflanzen	Juli
Bachlebensräume, Bewirtschaftung und Entwicklung von Bachufervegetation und Gerinnesohle	August
Sensen, Dengeln, selektive Mahd und Bewirtschaftung von Wiesentypen	September
Planung, Anlage und Unterhalt von Teichen und Tümpeln	Oktober
Planung und Bau von Kleinstrukturen für Kleinsäugetiere, Reptilien und Amphibien	November
Konzepte und Nisthilfen für Zielarten wie Wildbienen und Vögel	Dezember

Abbildung 4: Themen des Biodiversitäts Jahreskurses

Weitere Informationen und Anmeldung auf unserer Webseite: [SWO Jahreskurs Biodiversität](#)

## 2.4 Primarschulprojekt für außerschulisches Lernen

**Ende 2017 wurde zum ersten Mal auf Primarschulebene – Unterstufe von der SWO Bildungstage durchgeführt.** Mitte November erlebten 23 Kinder einer 2. Klasse am Nachmittag eine **halbtägige Entdecker-Expedition in das naheliegende Tobel.** Geführt von einem Wasserexperten ging es hinein in den Bach zu den wirbellosen Tieren.

Voller Begeisterung kamen die Kinder mit ihren Erlebnissen zurück in das Schulhaus und ihr Bewusstsein, Verantwortung für die Natur übernehmen zu können, war geweckt. Zehn Tage später erfolgte eine weitere Exkursion, dieses Mal von einer 5. Klasse, mit dem Thema Gewässerökologie, direkt vor Ort im Bach.

### Ein Einblick in die Erlebnisse:

Der Einstieg über die Brücke des Tobels vermittelte den Kindern eindrücklich die **Entstehung des Kerbtals durch den Rückzug der Gletscher** bei der letzten Eiszeit vor 10.000 Jahren.

Von der Brücke ging es direkt über einen kurzen Stichweg vorbei an den Wasserkaskaden direkt in den Bach und **zum höchsten Wasserfall in diesem Gebiet.** Aufgeteilt in zwei Gruppen erforschten die jungen Interessierten die kleinen wirbellosen Tiere und Insekten in ihrem Lebensraum. Mitgebrachte Exponate und Fotos verdeutlichten die Entwicklungsstadien von einer Larve hin zu einem fliegenden Insekt, wie beispielsweise bei der Eintagsfliege. Die zweite Gruppe sammelte währenddessen die vielfältigen Materialien im Bach um mit dem Lebensraum der Lebewesen vertraut zu werden: Nagelfluh-Steinbruchstücke geformt in der letzten Eiszeit, ein Topfdeckel aus Aluminium und vieles mehr. All dies gab Aufschluss über das Gebiet und machte die Natur und das Gewässer noch erfahrbarer und verständlicher.

Für alle Kinder war das Erlernen wie mit einem Kescher umgegangen werden kann und das Anschauen von den Insekten mit einer Becherlupe, sowie das Erkunden des Lebensraumes äußerst spannend. Die Kinder staunten nicht schlecht, dass durch das Auftreten von Insekten wie der Eintagsfliege die Wasserqualität im Bach festgestellt werden kann.

Das Ziel, durch dieses Projekt das **Interesse und Bewusstsein für die Natur unserer jüngsten Bevölkerungsschicht zu wecken**, konnte vollumfänglich eingelöst werden. Das Projekt diente als „Kick-Off“ für interessierte Lehrpersonen und bildet die Grundlagen um im außerschulischen Bereich die Bildung der Kinder naturbewusst zu bereichern.



Foto 5: Lothar Schroeder mit Schülern der 2. Klasse im Tobel

## Ausblick 2018

### **Qualitätsstandard EDUQUA**

Um die SWO als Bildungsinstitution zu stärken wurde 2017 die Zertifizierung als Weiterbildungsorganisation EDUQUA initiiert. Die Akkreditierung steht für 2018 an.

### **Zertifikatsausbildung Gewässerwart**

Die Zertifikatsausbildung Gewässerwart durchläuft ein Audit durch die Qualitätssicherung von JardinSuisse.

## Die Personen hinter BFE: Das CoreTeam



### **Lothar Schroeder Bereichsleiter BFE**

MSc Umweltgeowissenschaftler, Diplom Wirtschaftsinformatiker,  
CAS Hochschuldidaktik PHZH

Über 20 Jahre Erfahrung in Wirtschaft und KMU, davon 13 Jahre in  
Sustainable Development, sowie Wasser- und Naturschutz-  
projekten und internationaler Zusammenarbeit.



### **Lukas Geser Projektleiter BFE**

BSc Umwelt-Ingenieur, Obergärtner  
mit 3 Jahren Erfahrung in Naturschutzprojekten.

**und weitere fünf SWO Angestellte**

## Kontaktetails

Planen Sie ein Projekt in nachhaltiger Entwicklung oder sind Sie an einer Kooperation interessiert.  
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Lothar Schroeder  
Bereichsleiter Bildung-Forschung-Entwicklung BFE  
+41 76 329 05 47  
ls@stiftungswow.ch

Stiftung Wirtschaft und Ökologie  
Bahnstrasse 18b  
8603 Schwerzenbach  
www.stiftungswow.ch